

Eine russische Ballerina in Bayern

Am 26. September 2015 war der IBS wieder einmal zu Gast im Probenhaus des Bayerischen Staatsballetts, diesmal zu einem Künstlergespräch mit der russischen Ballerina Daria Sukhorukova. Eine kleine Überraschung war, dass die seit 2007 in München engagierte Rusin – ebenso wie Moderatorin Gisela Schmöger – im Dirndl erschien. War es eine Reverenz an das nahe gelegene Hofbräuhaus oder an das gerade eröffnete 182. Münchner Oktoberfest? Eine weitere nette Überraschung war, dass Frau Sukhorukova ihre dreijährige Tochter Ophelie mitgebracht hatte, weil der als Babysitter vorgesehene Papa des Mädchens nicht ganz rechtzeitig von einer Dienstreise zurückgekehrt war. Ophelie nahm wie selbstverständlich auf dem provisorischen Podium zwischen der Moderatorin und ihrer Mama Platz und hielt der Aufmerksamkeit des etwa 50-köpfigen Publikums stand. Schließlich hüpfte sie aber doch erleichtert davon, als nach einiger Zeit ihr Vater Cyril Pierre, ebenfalls Erster Solist und Ballettmeister beim Staatsballett, gekommen war, um sie abzuholen.

Daria erhielt ihre Ausbildung in ihrer Heimatstadt St. Petersburg an der berühmten Waganowa-Akademie. Wie einige ihrer Kolleginnen, die später eine Weltkarriere machten, wurde auch sie zunächst abgelehnt. Aber ihr Wunsch nach einer professionellen Tanzkarriere war so stark, dass sie einen einjährigen privaten Vorbereitungskurs besuchte, die Eingangsprüfung wiederholte und dann doch genommen wurde. Am Ende der anspruchsvollen achtjährigen Ausbildung, die auch die allgemein bildenden Schulfächer umfasst, wurde sie sogleich an das Mariinsky-Theater engagiert – eine Ehre, die jeweils nur wenigen Absolventen eines Jahrganges widerfährt. Als Gruppentänzerin hat man schnell die zahlreichen Ensemble-Partien zu lernen, denn das

Haus spielt fast jeden Abend einen Ballettklassiker mit großen Ensemble-Szenen, und die erfahrenen, „altgedienten“ Kolleginnen wollen nicht so gern auf Anfängerinnen Rücksicht nehmen.



Daria Sukhorukova mit Moderatorin Gisela Schmöger im Dirndl-Look

Nach einigen Monaten bot ihr Ballettdirektor Machar Vasiew an, mit der berühmten ehemaligen Ballerina Olga Tchenchikova und jetzigen Ballettmeisterin am Mariinsky-Ballett zu arbeiten und Solopartien einzustudieren. Nun begann eine doppelt anstrengende Zeit mit dem Dienst als Gruppentänzerin und der Vorbereitung und Ausführung der Solopartien, das tägliche mehrstündige, allgemeine Balletttraining nicht zu vergessen. Daria bewältigte alles, litt aber an der Doppelbelastung und an dem umfangreichen, aber immer gleich bleibenden Repertoire für die Gruppentänzerinnen. Sie suchte nach

Neuem und bewarb sich – aufgrund der ansprechenden Website und vor allem des vielseitigen Repertoires – beim Bayerischen Staatsballett, wo sie nach erfolgreichem Vortanzen von Ballettdirektor Ivan Liška sofort einen Vertrag erhielt – zu ihrer Überraschung und Freude als Solistin.

Sie übersiedelte im Jahr 2007 mit noch sehr geringen Englisch-Kenntnissen nach München und tanzte erstmals als eine der drei Odaliskinnen in *Le Corsaire* auf der Bühne des Nationaltheaters (Saison 2007/2008). Sogleich fielen ihre Eleganz, ihre hervorragende klassische Technik und ihre professionelle Allüre auf, verbunden mit sehr sympathischer persönlicher Ausstrahlung. Sie empfand die Situation beim Bayerischen Staatsballett freier als beim großen Mariinsky-Ballett, wo der Wettbewerb um die Rollen sehr belastend ist und daher wenige Möglichkeiten zu individueller Entwicklung bestehen. Noch in ihrer ersten Spielzeit debütierte sie in München mit großem Erfolg in der weiblichen Hauptrolle von *Le Corsaire*, *Schwanensee* und *La Bayadère*. 2008/09 kamen mehrere neoklassische und moderne Ballette hinzu, 2009/10 dann die *Raymonda*, *Zobéide* in *Sheherazade* und – unvergesslich – die Dame im blauen Samtwams in *Les Biches* (B. Nijinska). Auf die Louise in *Nussknacker* (J. Neumeier) folgte die wohl hochkarätigste Saison ihrer Karriere (2014/15) mit den Debüts in ihrer Lieblingspartie, der Marguerite in *Kameliendame* (J. Neumeier), als Paquita und als Tatiana in *Onegin* (J. Cranko). In Filmausschnitten konnten die Besucher die großartige Ballerina in diesen Rollen nochmals sehen.

Unverständlich, dass der neue Direktor des Bayerischen Staatsballetts Igor Zelensky (ab 2016/17) diese vielseitige und attraktive Ballerina nicht in seine Compagnie übernehmen wird.

Helga Schmöger